



OPOLE
ENTDECKEN

A M W O C H E N E N D E





**OPOLE
ENTDECKEN**

Einleitung

OPOLE IST...

Hauptstadt des polnischen Liedes. Hier findet das älteste und bekannteste polnische Festival statt. Auf den Brettern des Oppelner Amphitheaters haben die bekanntesten polnischen Künstler ihre ersten Schritte gewagt und große Karrieren begonnen.

... an einer Stelle erbaut worden, wo schon vor über 1000 Jahren eine slawische Siedlung existierte. An ihrem Burgwall (Grad) hat Adalbert von Prag gepredigt.

... eine architektonische Perle Südpolens, in der man u. a. ein Rathaus im Stile des florentinischen Palazzo Vecchio oder das Oppelner Venedig finden kann – wunderschöne Ecken an der Oder und ihren bezaubernden Kanälen. Es ist eine Stadt, in welcher geschmackvoll restaurierte, Jahrhunderte alte Denkmale und moderne, von Kritikern geschätzte architektonische Objekte zusammentreffen.

... ein Ort mit freundlichen Menschen sowie einer offenen und von einem multikulturellen Wesen geprägten Gesellschaft. ... Heimat mehrerer Hochschulen und Tausender Studenten, die sie beleben und ihr Image prägen.

... ein traumhafter Ort zum Leben, besonders für Familien, wie es die landesweit durchgeführten Umfragen der letzten Jahre besagen. Das wundert nicht, denn es ist eine Stadt der kurzen Wege, mit vielen Einrichtungen für Unterhaltung und Freizeitspaß, mit besuchenswerten Veranstaltungen sowie Grünanlagen, die den Vergleich mit polnischen und europäischen Metropolen nicht zu scheuen brauchen.

Wir laden Sie ein, Opole zu besichtigen. Und wiederzukommen.





**OPOLE
ENTDECKEN**

Inhalt

11.	Kathedrale zum Hl. Kreuz	11
12.	Bergelkirche	12
13.	Franziskanerkirche	12
14.	Universität und Universitätshügel	13
15.	Piastenturm	14
16.	Pfennigbrücke	15
17.	Promenade am Mühlgraben	16
18.	Freilichtmuseum Oppelner Dorf	16
19.	Museum des Oppelner Schlesiens	17
20.	Stadtbibliothek	17

OPPELNER HIGHLIGHTS

1.	Marktplatz	4
2.	Rathaus	4-5
3.	Allee der Stars des polnischen Liedes	5
4.	Bürgerhäuser am Markt	6
5.	Schlossteich	7
6.	Amphitheater Millennium	8
7.	Bolko-Insel	9
8.	Park an der Oder	9
9.	Zoo	10
10.	Oppelner Venedig	10-11

STADTROUTEN

1.	In Opole spielt die Musik!	18-19
2.	Hauptstadt des polnischen Liedes – Familienfreundliche Stadt	20-21
3.	Stadt der Bezüge	22-23

INFOS

1.	Stadtinfo	24-25
2.	Karten	26-27





Der Oppelner Marktplatz hat seine mittelalterliche Form bis heute bewahrt. In seinem Herzen befindet sich das dem florentinischen Palazzo Vecchio nachempfundene Rathaus, umgeben von bezaubernden, pastellfarbenen Häusern. Über Jahrhunderte hinweg diente der Markt dem Handel an Ständen und Buden. Die ihn säumenden brandgefährdeten Holzhäuser wurden im 14. Jh. durch Ziegelbauten ersetzt, zum Ende des Zweiten Weltkrieges zerstört und in den 1950er Jahren im Barockstil des 18. Jhs. so gut wieder aufgebaut bzw. restauriert, dass heute zwölf davon in der Denkmalliste aufgeführt sind. Im 18. Jh. befand sich am Markt ein Pranger, an welchem 1794 der von der französischen Revolution entflammte, aus dem Bauernstand stammende Aufständische Markus der Gerechte ausgepeitscht und anschließend vertrieben wurde.

RATHAUS

Oppelns im Stil der Neorenaissance gehaltenes Rathaus in der Mitte des Marktplatzes ist ein etwas jüngerer und kleinerer Zwilling seines wunderschönen Vorbilds im italienischen Florenz. Die heutige klassizistische Gestalt bekam es im 19. Jh. An seiner Stelle stand einst ein aus Holz errichtetes Kaufmannshaus, welches im 14. Jh. durch einen massiven Ziegelbau ersetzt wurde. Sein charakteristischstes Element ist der 65 m hohe Rathausturm, dessen erster Vorgänger im 16. Jh. entstanden und 1740 durch einen Barockturm mit Zwiebelkuppel ersetzt worden war. Sie wurde 1818 durch ein Großfeuer zerstört. Innerhalb eines grundlegenden Umbaus wurde anschließend für





einen Betrag von 150 Talern die Turmkuppel vergoldet. In der zweiten Hälfte des 19. Jhs. zeigte sich, dass der Turm stark angegriffen war, weshalb man ihn nach dem Muster des Palazzo Vecchio in Florenz umgestaltete und auf 60 m verkürzte. Zu den dramatischsten Daten in der Rathaus-Geschichte gehört der 15. Juli 1934, als einige Monate nach dem Entfernen von einigen, das Gebäude stützenden Krämerhäusern der ungenügend gesicherte Turm einstürzte. Zum Glück wurden dabei weder Personen getötet noch umliegende Häuser beschädigt. Zwei Jahre später hatte man den Turm originalgetreu wieder aufgebaut. Heute erklingt von ihm täglich die Oppelner Hymne.

ALLEE DER STARS DES POLNISCHEN LIEDES

Sie darf in der Hauptstadt des polnischen Liedes nicht fehlen! Obwohl das Landesfestival des polnischen Liedes hier schon seit 1963 veranstaltet wird, existiert die Allee der Stars nahe des Rathauses erst seit 2004. Bisher haben sich hier einige Dutzend Sänger, Komponisten und Songwriter in Form von Bronzeplatten mit ihren Namen und Autogrammen verewigt, und jedes Jahr kommen einige dazu. Ihren Stern haben hier unter anderen: Irena Santor, Czesław Niemen, Maryla Rodowicz, Edyta Górniak, Edyta Geppert, Ewa Demarczyk, Kora, Marek Grechuta, Wojciech Młynarski, sowie die Bands Lady Pank, TSA, Dżem, Zakopower, Czerwone Gitary und Trubadurzy.

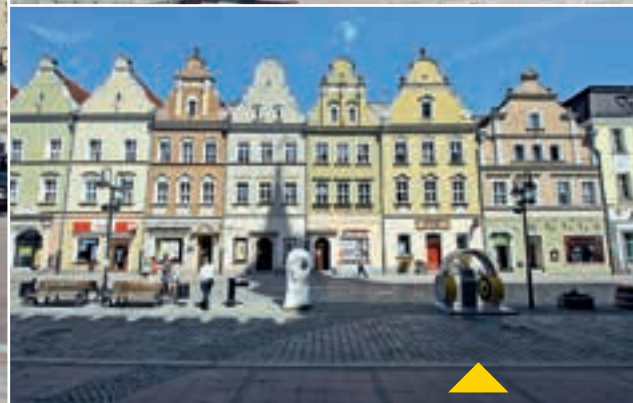


Das im Mittelalter entstandene Fürstenhaus, auch „Zum Löwen“ genannt, am Markt 1 gehört zu den ältesten Gebäuden der Stadt und sticht durch seine zylinderförmige Ecke und die Figur eines liegenden Löwen hervor. Laut Überlieferung gehörte das Haus bis 1532, d. h. bis zum Tod des letzten männlichen Nachkommens aus dem Oppelner Zweig der Schlesi-schen Piasten, Johann II. dem Guten. 1655 soll hier Graf von Oppersdorff den König von Polen Johann II. Kasimir beherbergt haben, als dieser in Opole die Stände versammelte. Man bringt das Haus auch mit dem Oppelner

Königsbrief in Verbindung, einem Aufruf an die Polen, sich den schwedischen Eindringlingen zu widersetzen. Über die Geschichte der Bürgerhäuser kann man viel sagen. Über Jahrhunderte beherbergten sie Apotheken, Hotels (z. B. den Schwarzen Adler), Eisläden, allerlei Geschäfte, Schuster, Oppelns erste Poststation, von der Fernkutschen abfahren, Verlage, Gast- und Kaffeestuben, einen Biergroßhandel und sogar ein Geburtsinstitut. In der Nr. 4 an der Westseite war in den 1960er Jahren das Theater Laboratorium „13 Reihen“ von Jerzy Grotowski beheimatet.



BÜRGERHÄUSER AM MARKT



SCHLOSSTEICH

Er liegt am Weg vom Markt zum Amphitheater und ist ein Überbleibsel vom Graben um das Herzogsschloss, welches in den 1930er Jahren abgetragen wurde. Einst wurde er im Sommer für Bootsfahren und im Winter als Eisbahn genutzt. Dank Beleuchtung, Umkleidekabinen und Bewässerungssystem war letztere sogar für Sportwettkämpfe geeignet. 1934 holte sich hier Maxi Herber während der Deutschland-Meisterschaften im Eiskunstlauf eine Trophäe, um zwei Jahre darauf Olympiameisterin zu werden. 1909 wurde am Teich aus Holz das Eishaus errichtet, in welchem nach dem Zweiten Weltkrieg die Polnische Gesellschaft für Tourismus und Heimatkunde PTTK und eine Jugendherberge untergebracht waren. Später diente es als Café, und heute ist es ein Restaurant. Während es im Krieg relativ unbeschadet blieb, hat ihm 1997 das Jahrtausend-Hochwasser arg zugesetzt. An warmen Abenden gibt es in Opole kaum einen schöneren Ort, unter anderem auch deshalb, weil man von hier aus das von bunten Lichtern und bekannten polnischen Liedern begleitete Wasserspiel im Teich genießen kann. Diese Show ist von Mai bis Oktober täglich um 12, 18.30 und 21.30 Uhr zu erleben.

5



amphitheater millennium

Wer polnische Lieder mag, hat sicherlich schon einmal das Oppelner Liederfestival erlebt, das alljährlich im Amphitheater Millennium stattfindet. Wer selbst singt, träumt davon, zumindest einmal auf dieser Bühne zu stehen. Durch das Festival ist das Amphitheater und der sich dahinter erhebende Piasten-Turm zur bekanntesten Ansicht von Opole geworden. Beinahe wäre hier statt des Theaters ein Archäologiemuseum entstanden. Bevor in den 1950er Jahren die Idee für das Freilichttheater entstand, hatte es hier schon einige Jahre Ausgrabungen von slawischen Siedlungen aus der Zeit von Herzog Mieszko I. gegeben. Für das Museum, wie man es sich damals vorstellte, hätte das Geld nicht gereicht. Und als der damalige Bürgermeister Karol Musiot in Budapest ein Amphitheater erblickte, beschloss er, Opole ebenfalls mit einem solchen

Objekt auszustatten. Projektiert wurde es von Florian Jesionowski. Tausende Oppelner halfen ab 1957 dabei, die Böschung aufzuschütten. Erst durch die Idee, hier ein Landesfestival des polnischen Liedes zu veranstalten, gewannen die Arbeiten an Tempo. Und so konnte 1963 das erste Festival darin stattfinden. Da sich die Sängerrinnen oft über den Regen beschwert haben sollen, der ausgerechnet zur Zeit des Festivals häufig niederging, hat man es 1978-1979 um ein halbrundes Bühnendach ergänzt. Unter anderem war das zweite Festival in die Geschichte eingegangen, weil einem Pianisten beim Spiel Regenwasser aus der Flügelklaviatur gespritzt war. 2010-2011 wurden Bühne, Dach und Zuschauertribüne mit EU-Mitteln modernisiert und ausgebaut sowie hinter der Tribüne eine Terrasse mit einer schönen Aussicht auf die Oder und auf den Westen von Opole geschaffen.

Die Bühne wurde vergrößert. Seit 1963 hat dieses Festival im Amphitheater über 50mal stattgefunden. Es ist nur ein einziges Mal ausgefallen, und zwar zur Zeit des Kriegsrechts im Jahr 1982. Wegen des Ausbaus musste man das Festival 2010 außerhalb des Theaters veranstalten. Alle großen Stars des polnischen Liedes sind hier schon aufgetreten. Viele haben gerade hier eine hohe Popularität erlangt.



BOLKO-INSEL

7

In dem an Grünflächen reichen Opolo bildet sie seine grüne Lunge. Sie eignet sich ideal zum Spazieren, Rad fahren, Inlineskaten, Joggen sowie für viele andere Aktivitäten an frischer Luft, bei denen man die Stille und die Schönheit der Natur genießen kann. Schon im 13. Jh. als Kampe erwähnt wurde sie im 14. Jh. nach einem der Piastenfürsten in Bolkowa Kępa und später in Bolko-Insel umbenannt, was die Stadtväter 2004 mit einem Beschluss amtlich machten. Ab 1910 hat man sie in einen Stadtpark umgestaltet. Die Insel ist mit den hier ursprünglich vorhandenen sowie später angepflanzten Büschen und Bäumen dicht bewachsen. Es gibt entzückende Lichtungen, kleine Alleen, malerische Teiche, Blickschneisen und Bänke, sowie ein Ausflugslokal und einen Zoo. Sie wird im Norden und Osten von der Oder, im Westen und Süden vom Flutkanal sowie im Nord-

westen von einem Überbleibsel des einstigen Winkskanals begrenzt. Vom nahe gelegenen Stadtzentrum erreicht man sie zu Fuß und per Fahrrad über eine Oderbrücke, wofür man die Insel Pascheke überquert. Außerdem führen die Brücke am Flutkanal sowie die an ihm entlang verlaufende ul. Parkowa auf die Insel.

PARK AN DER ODER

8



Malerische Alleen entlang der Oder, Bänke, Lichtungen, viel Grün und Fitnessgeräte unter freiem Himmel – das alles findet man in dem oft Oder-Boulevard genannten Park an der Oder. Ferner gibt es einen Spielplatz, eine Freilichtbühne und eine Kletterwand. Vor einigen Jahren wurde der Park im Rahmen des EU-Projekts „Bezaubernde Oder“ revitalisiert. Und nun gehört er zu den Lieblingsorten, an denen sich die Opolner an Nachmittagen und Wochenenden erholen. In der Sommersaison legen hier Ausflugsdampfer an. Es lohnt sich, bei einem Kurztrip Opolo aus der Oder-Perspektive kennen zu lernen.



ZOO

Der erste Zoo ist in Opole in den 1930er Jahren als privater Tierpark auf der Bolko-Insel entstanden. Und weil er so beliebt war, hat ihn die Stadtverwaltung 1936 öff entlich zugänglich gemacht. Im Zweiten Weltkrieg wurden die Tiere in andere Gebiete Deutschlands verlegt und der Zoo aufgelöst. Zu seiner Wiedereröff nung im Jahr 1953 war er lediglich 2,4 ha groß. Es erfolgten 1980 seine bedeutende Erweiterung sowie 1996 eine Umgestaltung, seit der die Tiere der einzelnen Kontinente auf bestimmte Gebiete verteilt sind. Das Hochwasser von 1997 hat den Zoo völlig zerstört und vielen Tieren das Leben gekostet. Nach seiner Wiedergeburt beherbergt er heute 1500 Tiere von 290 Arten, darunter Giraffen, Rote Pandas, Pumas, Zebras, Ameisenbären und verschiedene Affenarten wie Lemuren und Gorillas. In einem Becken schwimmen hier die einzigen in Polen existierenden Kalifornischen Seelöwen.

OPPELNER VENEDIG



Ohne Übertreibung wird der auf den Fundamenten ehemaliger Verteidigungsmauern entstandene Anziehungspunkt das Opper Venedig genannt. Es ist ein weiteres Kleinod am malerischen Mühlgraben, eine Promenade zwischen Kathedrale und Schloss-Brücke (auch Gelbe Brücke genannt). Stimmungsvoll beleuchtet präsentieren sich besonders in den warmen Jahreszeiten dem Besucher von der ul. Piastowska aus historische Häuser am Kanalufer eines ehemaligen Oder- Arms. Früher gab es hier einen Hafen mit Umschlagplätzen, Speichern sowie herzogliche und städtische Mühlen, die dem Graben seinen Namen gaben. Heute säumen ihn das Staatsarchiv, die ehemali-



ge Schuhlederfabrik von Marcus Pincus und die neoklassizistische Synagoge, welche die Zeit des Holocausts überstanden hat und den Regionalsender Opole des Polnischen Staatsfernsehens TVP beherbergt. Im Balkonhaus in der ul. Szpitalna 9 hat sich einst ein Speicher befunden. Am meisten sticht jedoch die stilvolle Westfassade des ehemaligen St. Alexiushospitals hervor, in dem heute ein Caritas-Heim untergebracht ist.

10

OPPELNER KATHEDRALE

11



Die erhabene Kathedrale ist eines der markantesten Gebäude und zugleich das höchste Denkmal der Stadt. Die zwei schlanken, ihr so viel Leichtigkeit verleihenden, über 70 m hohen Türme, ohne die man sie sich kaum vorstellen kann, waren erst im 19. Jh. ergänzt und 1899 fertiggestellt worden. Das war nicht die einzige architektonische Veränderung. Die heutige Kathedrale war im 15. Jh. entstanden als Nachfolgerin von Gotteshäusern aus dem 11. und 13. Jh. Denn schon zu Zeiten Boleslaws I. des Tapferen hatte hier eine Kirche gestanden. Im Innern befindet sich ein Bild der Muttergottes von Opatów, das 1702 von Deutsch Piekar hierher gelangt war.



BERGELKIRCHE



12

Die Kirche zur schmerzhaften Muttergottes ist das älteste römisch-katholische Gotteshaus von Opole. Der Legende nach soll der heilige Adalbert schon irgendwann zwischen 984 und 995 auf diesem Kalkberg gepredigt haben. Wie es heißt, sei er mit einer solchen Inbrunst aufgetreten, dass er im Gestein einen Fußabdruck hinterließ. Und als auf der Anhöhe, wo heute die Bergelkirche steht, Taufwasser fehlte, habe der Missionar mit dem Stock ein Loch in den Boden geschlagen, aus welchem plötzlich Quellwasser gesprudelt sei. (Bis heute existiert neben der Oppelner Universitätskirche ein Adalbert-Brunnen.) Eine erste hölzerne Kapelle soll um das Jahr 1000 auf der Anhöhe entstanden sein, die erst im 13. Jh. von den Dominikanern durch einen Steinbau ersetzt wurde. Nach seiner Zerstörung durch Feuer und schwedische Soldaten sowie nach der Säkularisierung von Ordensgütern hatte man sie Anfang des 19. Jhs. in ein Lager und zum Teil in ein Spital umgewandelt. Heute zählt sie wieder zu den populärsten Kirchen der Stadt.

Hier findet man zwei aus dem 17. Jh. stammende Bilder, die den Aufenthalt des hl. Adalberts in Opole sowie die Unbefleckte Empfängnis zeigen. Letzteres hatten polnische Umsiedler aus Iwano-Frankiwsk (heute Ukraine) nach Opole gebracht.



13

FRANZISKANERKIRCHE

Zu der im 14. Jh. erbauten gotischen Dreieinigkeitskirche sagen die Oppelner einfach Franziskanerkirche. Weil sich hier die sterblichen Überreste der Oppelner Piasten befinden, zählt sie zu den wertvollsten Denkmälern der Stadt. Im Innern befinden sich die Grabstätten der Stifter von Kirche und Franziskanerkloster in Oppeln: Bolko I., Bolko II. und Bolko III. sowie von Prinzessin Anna von Auschwitz. Im Keller unter dem Chorraum ruhen weitere Oppelner, darunter Herzog Wladislaus II. von Oppeln, Stifter des Sanktuariums Jasna Góra in Tschenstochau, und die Enkelin von König Ladislaus I. Ellenlang, Prinzessin Elisabeth. Außerdem findet man hier das älteste, in Schlesien erhalten gebliebene frühgotische Fresko von 1320, welches die Qualen Jesu und an dessen Seite die Muttergottes und den Evangelisten Johannes zeigt. Sehenswert sind ferner die Kapelle der Gottesmutter von Tschenstochau, die Herz-Jesu-Kapelle, die St.-Hedwig-

Kapelle sowie die St.-Anna-Piastowska-Kapelle. Übrigens hat sich zur Zeit des polnisch-schwedischen Krieges im Oppelner Franziskanerkloster die Kanzlei von König Johann II. Kasimir befunden. Im klösterlichen Refektorium wurde 1655 ein Manifest verkündet, das das polnische Volk zum öffentlichen Widerstand gegen die schwedischen Besatzer aufrief.



Mit seinen 165 Metern ist der Universitätshügel die höchste Erhebung und eine der anmutigsten Gegenden von Opole, wo die restaurierten Gebäude der Oppelner Universität stehen: das Verwaltungsgebäude Collegium Minus aus rotem Backstein sowie das

Collegium Maius, in dem unter anderem das Rektorat und das Universitätsmuseum untergebracht sind. Ab dem 13. Jh. hatte hier ein Dominikanerkloster und von Mitte des 19. Jhs. bis 1990 das St.-Adalbert-Spital existiert. Ende der 1990er Jahre wurde das Krankenhaus modernisiert und für Hochschulzwecke umfunktioniert. Zum Collegium Maius gehört die Adelbert-Kapelle im ehemaligen Turm der Stadtmauer. Auf dem Hof dahinter findet man restaurierte Plastiken und Denkmäler, z. B. „Vier Jahreszeiten“ von H. Hartmann (17. Jh.) und das Denkmal des Heiligen Christoph von C. Kern (1867). Den etwas tiefer gelegenen Hof vom Collegium Minus säumen wunderschöne neogotische Arkaden. Am stärksten werden Touristen von den zeitgenössischen Plastiken angezogen, die auf dem Künstlerhof zwischen den beiden Gebäuden präsentiert werden. Hier stehen in Bronze gegossen solche Persönlichkeiten wie die Dichterin und Songtexterin Agnieszka Osiecka, der Sänger, Dichter und Komponist Marek Grechuta, der Komponist, Sänger und Songwriter Czesław Niemen, der Liedermacher Jonasz Kofta, der Regisseur und Pädagoge Jerzy Grotowski sowie der Publizist und Politiker Edmund Osmańczyk.



PIASTENTURM



Er gehört zu den ältesten Objekten der polnischen Verteidigungsarchitektur und zu Oppelns bekanntesten Denkmälern. Man kann ihn während der TV-Übertragung vom Landesfestival des polnischen Liedes aus dem Oppelner Amphitheater im Hintergrund erkennen. Er befindet sich neben der mittelalterlichen Siedlung Ostrówek. Seine Entstehung fällt sicherlich in die Zeit zwischen Ende 13. und Mitte 14. Jh. Er ist das einzige Überbleibsel des 1928 bis 1931 abgetragenen Piastenschlosses, dessen Bau Herzog Kasimir I. von Opolen 1217 begonnen hatte. Davor hatte das Gelände ein Burgwall der Opolanen aus der Zeit von Mieszko I. umgeben. Das gemauerte Schloss wurde mehrfach umgebaut, besonders von Bolko I. von Opolen, und ab Mitte des 19. Jhs. als Sitz für den Regierungsbezirk Opole eingerichtet. Nach der in den letzten Jahren erfolgten Sanierung gehört der Piastenturm wieder zu den touristischen Highlights der Stadt, dessen Besteigung sich allein schon für die Aussicht auf Opole lohnt. Er hat viele historische Ereignisse und auch ein Liebesdrama erlebt. Seine Helden waren der letzte Vertreter des erlo-



schen Oppelner Zweigs der schlesischen Piastenlinie Johannes II. von Opolen und die launische Euphemia (Ofka), welche zuerst sämtliche Verehrer abblitzen ließ und später – kurz vor der Hochzeit mit Herzog Johannes – auch diesen vor den Kopf stieß, indem sie ihren Verlobungsring vom Turm warf. Der verliebte Herzog ließ Ofka im Turmkerker einmauern, ohne jemals zu heiraten. Angeblich erscheint der Geist von Ofka immer am Johannistag auf der Turmspitze.



PFENNIGBRÜCKE

Manchmal wird die Pfennigbrücke auch Grüne Brücke, Seufzerbrücke und Brücke der Verliebten genannt, da sie seit einigen Jahren nach dem Vorbild italienischer Brücken von Liebespaaren besucht und mit Vornamen oder Initialen tragenden Vorhängeschlössern behängt wird. Es bleibt deren Geheimnis, ob das die ewige Liebe garantiert. Die aus der Zeit des Jugendstils stammende Fußgängerbrücke über den Mühlgraben liegt in einer malerischen grünen Umgebung und scheint ideal für romantische Spaziergän-

ge zu sein. Sie verbindet die Villeninsel Pascheke mit dem Stadtzentrum. Ihre Eröffnung wird oft auf das Jahr 1903 datiert, obwohl sie jüngsten Erkenntnissen zufolge schon Weihnachten 1902 zugänglich gewesen sein soll. Die einst erhobene Benutzungsgebühr von einem Groschen gab der Brücke, als Oppeln zu Deutschland gehörte, ihren Namen. In städtischen Dokumenten vom Beginn des 20. Jhs. wird eine an dieser Stelle vorhandene „Elfenbeinbrücke“ erwähnt, die sicherlich aus Holz war.



PROMENADE AM MÜHLGRABEN

Obwohl sich für den Kanal, welcher das Zentrum von Opole von dem bezaubernden Villenviertel auf der Pascheke-Insel trennt, die Bezeichnung Mühlgraben eingebürgert hat, betonen Stadthistoriker, dass es sich ihr eigentlich um ein altes Oder-Flussbett handelt, welches bis 1600 noch den Hauptverlauf des Flusses darstellte. Im Rahmen des EU-Projektes „Bezaubernde Oder“ ist hier vor einigen Jahren eine der beliebtesten Flaniermeilen entstanden. Diese 1,3 km lange Promenade verläuft von der am Oppelner Woiwodschaftsamt gelegenen Schlossbrücke bis zur ul. Korfantego. An dem gepflasterten Weg findet man Ziermauern, Steingärten und bequeme Abstiege zum Wasser. Nach Sonnenuntergang verleihen die Beleuchtung, die zahlreichen Bänke und der hölzerne, von dem Architekten Zbigniew Bomersbach entworfene Aussichtssteg der Promenade ein besonderes Flair.

Man könnte das Museum in Opole-Bierkowice wohl am besten als eine in Holz verwandelte Geschichte des Oppelner Dorfes bezeichnen. Neben einigen vollständig restaurierten landwirtschaftlichen Höfen enthält es eine entweihte Kirche, eine Dorfschule, ein Wirtshaus, eine Schmiede, bezaubernde Kapellen und zwei bildschöne Windmühlen. Sämtliche Bauten – knapp 50 an der Zahl – wurden aus Holz errichtet und sind hervorragend konserviert. Vom Frühling bis zum Herbst umgibt sie ein saftiges Grün, durch das man auf gemütlichen Wegen und Pfaden stundenlang spazieren kann. Es ist das einzige Freilichtmuseum des Oppelner Landes sowie eines von vier derartigen Museen

innerhalb der historischen Grenzen Schlesiens. Das Museum organisiert Treffen, Ausstellungen und Veranstaltungen, wovon der Oster-Jahrmarkt die bekannteste ist.



FREILICHTMUSEUM OPPELNER DORF

MUSEUM DES OPPELNER SCHLESIENS



Im Jahr 1900 wurde das Städtische Museum Oppeln gegründet, welches seit 1950 Museum des Opperler Schlesiens heißt. Neben interessanten Sonderausstellungen belichtet man in der Dauerausstellung Opole und das Opperler Land unter den verschiedensten Aspekten wie u. a. seiner Ethnografie, der Kunst nach 1945 und des Apothekenwesens. Es gibt auch ein Modell von Opole aus dem 18. Jh. sowie Sammlungen mit Tillowitz-Porzellan und polnischer Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Zweigstelle in der ul. Ozimska 10 enthält Polens größte Sammlung des aus dem Opperler Land stammenden, bereits verstorbenen Malers und Zeichners Jan Cybis, welcher ein Vertreter des Polnischen Kolorismus war. Wen die Geschichte der Stadt und der Region interessiert, der sollte sich die Ausstellung „Opole. Grad – Stadt – Hauptstadt der Region“ anschauen, die die Frühgeschichte und das frühe Mittelalter des Opperler Landes beleuchtet. Und wer davon träumt, sich zumindest für einen Augenblick in die Vergangenheit zu versetzen,

muss unbedingt das Mietshaus in der ul. św. Wojciecha 9 besuchen, wo mit großer Detailtreue gezeigt wird, wie ein durchschnittlicher Opperler Bürger früher gelebt hat.

STADTBIBLIOTHEK



Es ist wahrscheinlich die schönste Stadtbibliothek in Polen. Das 2011 seiner Bestimmung übergebene Gebäude wurde in vielen polnischen Architekturwettbewerben ausgezeichnet. Mit seiner modernen Glasfassade passt es ideal ins Grün und in die Umgebung des historischen Stadtzentrums. Es sticht jedem ins Auge – besonders durch die graue Außenhülle, an der auf Englisch und Polnisch Fragmente der beliebtesten Reime von Edward Stachura stehen. Die Bibliothek gehört zu den Filialen, in denen das Leben immer pulsiert. Hier finden Begegnungen mit Kulturschaffenden bzw. Schriftstellern, Leseabende, Diskussionen, Ausstellungen, Wettbewerbe und landesweite Aktionen statt. Außer der klassischen Ausleihe mit Lesesaal gibt es eine moderne Mediathek, in der man Filme ausleihen kann. Das Gebäude liegt auf dem Gebiet der mittelalterlichen Altstadt und zeigt mit seiner aus ehemaligen Verteidigungsmauern geschaffenen Südwestseite auf den Mühlgraben.

IN OPOLE SPIELT DIE MUSIK!

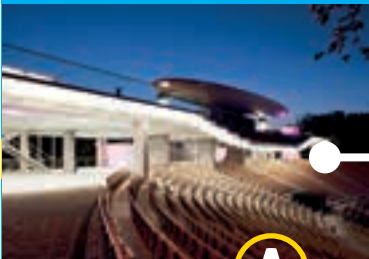
Vor über einem halben Jahrhundert ist Opole zur Hauptstadt des polnischen Liedes geworden. Es gibt keinen Künstler oder Musiker, der das Opolner Festival nicht kennen würde. Kein Wunder also, dass die Stadt eine Vielzahl musikalischer Akzente setzt, zu denen jedes Jahr ein paar neue hinzukommen. Doch wo findet man sie?

A Den Stadtrundgang durch das musikalische Opole sollte man am besten am Amphitheater beginnen (S. 8). Es ist da entstanden, wo vor Jahrhunderten eine slawische Siedlung aus der Zeit Mieszko I. existierte.

B In der Hauptstadt des polnischen Liedes darf ein Museum des polnischen Liedes nicht fehlen, welches auf der Böschung am Amphitheater auf zwei Etagen mit einer multimedialen Ausstellung steht. Dazu gehören Musikwände mit Touch-Bildschirmen zum Kennenlernen der Geschichte des polnischen Liedes, Fotos, Künstlerbiografien und Musikvideos. In acht kugelförmigen

Kabinen kann man im Zwischengeschoss das multimediale „Lexikon der polnischen Unterhaltungsmusik“ betrachten. Und im Kino- und Konzertsaal werden Aufnahmen aus der einstigen Krakauer Kleinkunstabühne „Piwnica pod Baranami“ sowie des polnischen Musicals „Metro“ gezeigt. In einem Mini-Studio kann man zum Instrumental-Playback bekannter Musikstücke seine eigenen Lieder aufnehmen. Schon heute besitzt das Museum eine riesige Sammlung von Festival-Erinnerungsstücken.

C Mit ihnen hat alles angefangen: Die Musikjournalisten Jerzy Grygolunas und Mateusz Świącicki waren Ideengeber und Initiatoren des Opolner Festivals, wofür man sie nach Jahren gewürdigt hat, indem man den Weg zwischen der ul. Barlickiego und dem Platz vorm Nationalen Zentrum des Polnischen Liedes, wo sich das Amphitheater befindet, in Grygolunas-Świącicki-Passage umbenannt hat. Außerdem wurde unweit des Amphitheaters nahe der Eissporthalle Toropol auf einem Findling eine Gedenktafel mit ihren Namen enthüllt.



A



B



C



D

D Neben dem Amphitheater liegt der Schlossteich, an den man von Mai bis Oktober täglich um 12, 18.30 und 21.30 Uhr zu einer mit Licht und Musik umrahmten Wassershow einlädt (S. 7).

E In 5 Minuten läuft man vom Schlossteich zur Oppelner Józef-Elsner-Philharmonie, deren Glashülle dem wuchtigen Gebäude eine gewisse Leichtigkeit verleiht. Obwohl sie erst 1972 formell gegründet wurde, hatte sich bereits 1947 in Opole das erste Berufsorchester formiert, welches 1952 in das Woiwodschaftssinfonieorchester und fünf Jahre später in ein Staatsorchester umgewandelt wurde. 1969 gab man ihm den Namen des aus Schlesien stammenden Komponisten polnischer Musik, Joseph Elsner, welcher Frédéric Chopin unterrichtet hatte.

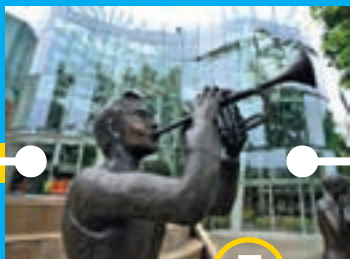
F Wenn man die Philharmonie in Richtung Markt verlässt, stößt man auf eines der reizvollsten Denkmale der Stadt, das den von den Oppelnern liebevoll Papa Musiot genannten Karol Musiot zeigt. Er

war 1952-1965 Vorsitzender des Städtischen Nationalrates in Opole, Bürgermeister und Initiator des Oppelner Festivals. Das von Wit Pichurski geschaffene Denkmal zeigt Musiot mit einer Mappe und einer vom Wind hochgewedelten Krawatte auf dem Weg vom Woiwodschaftsamt zum Rathaus. Es wurde 2008 an der Schlossbrücke am Mühlgraben enthüllt.

G Nur wenige Schritte trennen das Papa-Musiot-Denkmal vom Oppelner Markt, wo sich am Fuße des Rathauses die Allee der Stars des polnischen Liedes befindet (S. 5).

H Vom Markt gelangt man über den Kleinen Markt (Mały Rynek) zum Museum des Oppelner Schlesiens (S. 17), zur Bergelkirche (S. 12) sowie zu Universitätshügel und Künstlerhof (S. 13).

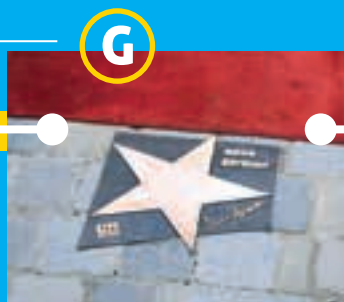
Routenpläne auf S. 27



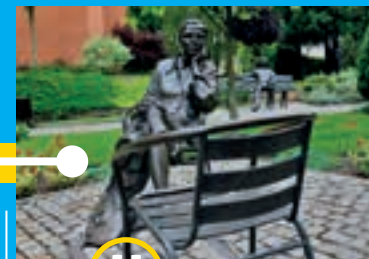
E



F



G



H

HAUPTSTADT DES POLNISCHEN LIEDES FAMILIENFREUNDLICHE STADT

Opole ist eine große Stadt voller Attraktionen, in der Familien und ihre Kinder viele Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung finden. Dank ihres kompakten bürgerfreundlichen Zentrums kommt man überall sehr schnell hin.

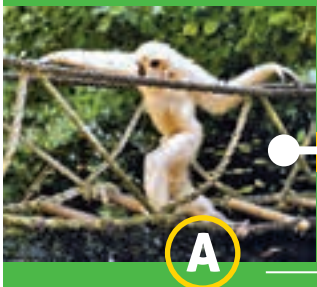
A Für Opole-Besucher, die mit Kindern anreisen, ist der Zoo-Besuch ein Muss, zumal er zu den schönsten Tiergärten des Landes zählt (S. 10).

B Im Freilichtmuseum Oppelner Dorf in Opole-Bierkowice können Jung und Alt tolle Geschichtsstunden an der frischen Luft verbringen (S. 16).

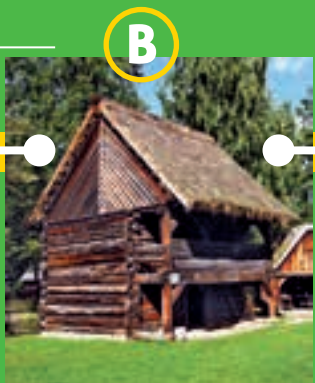
C Die Kinder werden staunen, wenn sie die Wassershow auf dem Schlossteich (Stawek Barlickiego) erleben (S. 7).

D Das Museum des polnischen Liedes bietet nicht nur Erinnerungsstücke der Oppelner Festivals, sondern auch musikalische Bildung für Kinder. Es organisiert regelmäßig Künstlertreffen im Rahmen der Kleinen Lieder-Akademie, die jeden Monat ein anderer Star gestaltet. So haben die Kleinen u. a. schon von folgenden Künstlern Gesangs- und Musikstunden erhalten: Dorota Miśkiewicz, Katarzyna Groniec, Krzysztof Antkowiak und Krzysztof „Kasa“ Kąsowski.

E Die Schwimmhalle „Wodna Nuta“ ist sicherlich unter Kindern einer der beliebtesten Orte. Sie verfügt über ein 2 m tiefes, 50 m langes Schwimmbecken mit zehn Bahnen und beweglichem Steg, ein Spaßbad mit Wassermassage, Strömungskanal und Solebecken sowie zwei Dampfsaunen und eine Bar. Es ist also für jedes Alter etwas dabei.



A



B



C



D



F Das sehr zentral gelegene Freibad „Błękitna Fala“ (Blaue Welle) besteht aus drei Becken, von denen

- das größte 50 m lang und damit für Wettkämpfe geeignet ist. Ferner gibt es drei Rutschen, die längste ist 50 m, einen Strömungskanal, einen Volleyballplatz, ein Nichtschwimmer- und ein Planschbecken sowie ein Restaurant.

G In der für die Öffentlichkeit zugänglichen Eissporthalle „Toropol“, die über einen Schlittschuh-Verleih verfügt, trainieren neben erwachsenen Hockeyspielern und Shorttrack-Berufssportlern u. a. auch die ganz jungen Eiskunstläufer.

H Das seit 1937 bestehende Oppelner Puppentheater gehört zu den ältesten und besten

- Spielstätten dieser Art in Polen. Heute trägt es den Namen seines Gründers Alojzy Smolka. Seine Vorstellungen erfreuen neben Kindern und Jugendlichen

auch die erwachsenen Zuschauer. Daher lohnt es sich immer für Opole-Besucher, das aktuelle Repertoire zu prüfen. Seit 1962 organisiert die Spielstätte das Polnische Puppentheaterfestival als Überblick der interessantesten Stücke. Der Sitz des Theaters hat sich im Zuge des 2014 abgeschlossenen Umbaus durch seine Glasverkleidung in ein Meisterwerk moderner Architektur verwandelt.

I Der zwischen Bäumen eingerichtete Kletterpark „Kanyon“ liegt im Zentrum von Opole in der ul. Korfantego. Hier können sich Kinder auf vielerlei Art messen: am Seil, im Sport sowie in Bezug auf Geschicklichkeit, Logik und Strategie. Er ist von Mai bis August täglich geöffnet und zwischen November bis Februar geschlossen. In den restlichen Frühlings- und Herbstmonaten muss man seinen Besuch telefonisch anmelden.

Routenpläne auf S. 27



STADT DER BEZÜGE

TIn Oppeln begegnet einem Vieles, was man aus verschiedenen berühmten Städten kennt. Das Rathaus wirkt wie ein kleiner geratener Zwilling des florentinischen Palazzo Vecchio. Die Landschaft am Mühlengraben, an dessen Seite sich entzückende Häuser gesellen, wird Oppelner Venedig genannt. Und wegen der Zahl seiner Hochschulen und Studenten vergleicht man Opole gern mit Heidelberg.

A Geschichts- und Architekturfreunde sollten ihren Rundgang durch Opole auf dem anheimelnden, außerordentlich gepflegten und mit zahlreichen Pubs und Cafés belebten Marktplatz beginnen (S. 4).

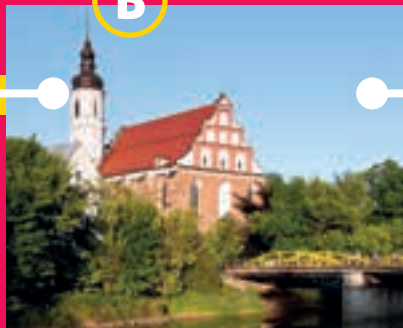
B Bei einem Opole-Besuch darf man die gotische Franziskanerkirche auf keinen Fall auslassen, die zu den wertvollsten Denkmälern der Stadt gehört und sich direkt am Markt befindet (S. 12).

C Die Kathedrale zum Heiligen Kreuz ist das höchste Gebäude der Stadt, das man vom Markt aus in 2-3 Minuten über die Straßen ul. Koraszewskiego oder Książąt Opolskich erreicht (S. 12).

D An der Kathedrale befinden sich gut erhaltene Fragmente der Verteidigungsmauern aus dem 13. Jh., Wehrtürme und Tortürme, die den Burgwall (Gard) vor Jahrhunderten umsäumt hatten. Während die etwa 1 m dicken und 6 bis 10 m hohen Mauern von Strebepfeilern und 16 Wehrtürmen gestützt wurden, schützten Tortürme die Zufahren an den Haupttrassen. Das waren unter anderen das Krakauer Tor (auch Beuthener Tor genannt), das Breslauer Tor (bzw. Neisse- oder Oder-Tor); das Goslawitzer, das Nikolaus- und das Schlosstor, durch das man vom Schloss auf die Insel Pascheke gelangte. Zu den Wehrbauten zählten u. a. der Wolfsturm (Baszta Wilcza) und der bis heute erhaltene Artillerie-Turm. 1891 hatte die Führung des Regierungsbezirks Oppeln die Abtragung der Befestigungsmauern beschlossen, was bis etwa zur Mitte des 19. Jhs. dauerte, wobei die dadurch gewonnenen Ziegel u. a. für den Bau des Rathauses verwendet wurden.



A



B



C



D

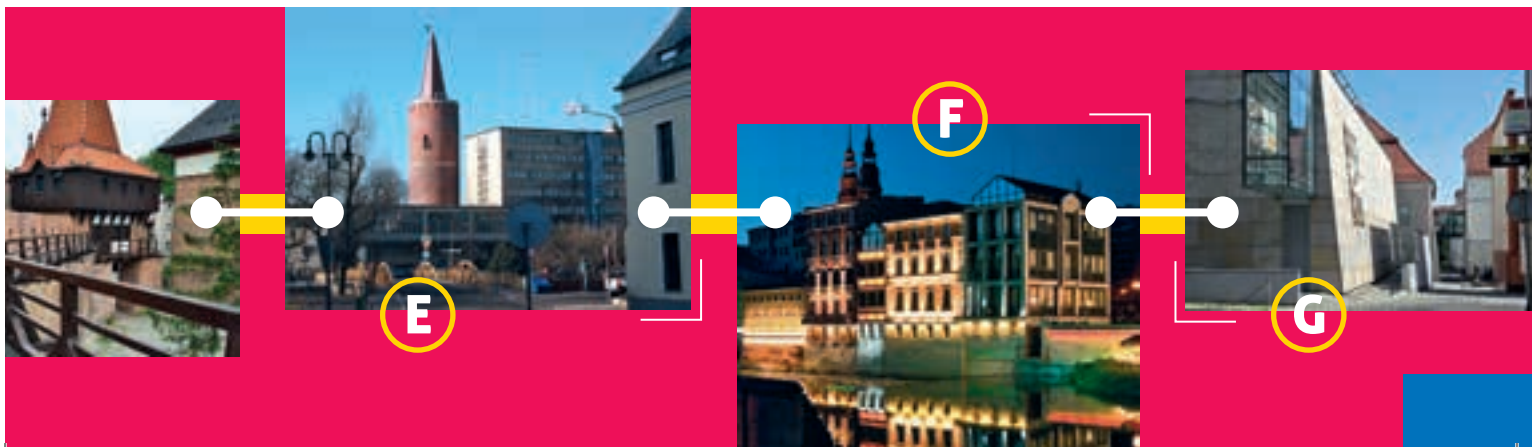
E Beim Piastenturm handelt es sich um eines der ältesten Objekte der Verteidigungsarchitektur, die man nicht nur in Opole, sondern in ganz Polen finden kann. Man läuft einfach von Kathedrale und Stadtmauer die ul. Katedralna entlang, passiert die Brücke und biegt links ab in die ul. Piastowska (S. 14).

F Das Oppelner Venedig zieht sich an der ul. Piastowska entlang (auf der gegenüberliegenden Seite des Mühlgrabens) bis zur Pfennig bzw. Grünen Brücke. Wer es einmal erblickt hat, zweifelt nicht mehr daran, wie treffend der Name diese Ansicht beschreibt (S. 10/11).

G Wer die Geschichte von Opole und vom Oppelner Land näher kennenlernen und sehen möchte, wie die Bürgerschaft einst gelebt hat, fährt am besten zu dem unweit des Marktes befindlichen Museum des Oppelner Schlesiens (über

die ul. św. Wojciecha in Richtung Hauptsitz der Universität Opole). Dort findet man unter anderem eine sehr interessante Ausstellung in einem Mietshaus aus dem 19. Jh. sowie die Ausstellung „Etnografie des Oppelner Landes – Tradition und Wandel“, die die Kultur und Tradition der ländlichen Bevölkerung dieser Region präsentiert. Sie beleuchtet Schicksale von Menschen, die nach 1945 aus ehemals ostpolnischen Gebieten (Kresy) nach Opole und in die Woiwodschaft Opolskie umgesiedelt wurden, sowie Integrationsprobleme zwischen Einheimischen und Zugezogenen. Des Weiteren zeigt das Museum des Oppelner Schlesiens: Kunst aus dem Oppelner Raum nach 1945, das Apothekerwesen, die Ausstellung „Opole. Grad – Stadt – Hauptstadt der Region“, ein Modell von Opole im 18. Jh., eine Tillowitz-Porzellan-Sammlung sowie Gemälde von Jan Cybis (S. 17).

Routenpläne auf S. 27





Stadtinfo

HOTELS

★★★★

Piano – Restaurant & Pub

ul. Barlickiego 21
tel. (+48) 77 550 33 01
pianohotel.com.pl

DeSilva Premium Opole

ul. Powolnego 10
tel. (+48) 77 54 07 000
desilva.pl

Villa Park

ul. Czogały 1
tel. (+48) 77 45 63 508
villapark.opole.pl

★★★

Festival

ul. Oleska 86
tel. (+48) 77 42 75 555
festival.com.pl

Mercure

ul. Krakowska 57/59
tel. (+48) 77 45 18 100
accorhotels.com/pl

Piast

ul. Piastowska 1
tel. (+48) 77 45 49 710
hotel-piast.com

Starka

ul. Ostrówek 19
tel. (+48) 77 41 13 501
hotel-starka.pl

Szara Willa

ul. Oleska 11
tel. (+48) 77 44 14 570
szarawilla.pl/pokoje

Weneda

ul. 1 Maja 77
tel. (+48) 77 44 21 000
hotelweneda.opole.pl

Zaodrze

ul. Spychalskiego 25
tel. (+48) 77 45 15 218
hotel-zaodrze.pl

Pod Złotą Koroną

ul. Oświęcimska 136
tel. (+48) 77 456 20 52
zlota-korona.com.pl

Best Western

ul. Waryńskiego 17
tel. (+48) 77 551 61 50
bwopole.pl

Kamienica

pl. Kopernika 14
tel. (+48) 77 54 66 196
hotelkamienica.com.pl

★★

Europa

ul. Dworska 2
tel. (+48) 77 47 40 048
restauracja-europa.opole.pl

★

Zacisze

ul. Grunwaldzka 28
tel. (+48) 77 45 39 553
hotel-zacisze.opole.pl

HOSTELS, JUGENDHERBERGEN

Hotelik Błękitna Róża

pl. Róż 4
tel. (+48) 500 204017
blekitnarozza.pl

Oaza Noclegi

ul. Oleska 117
tel. (+48) 602 712 045
oaza.opole.pl

Hostel Bartek

ul. Wielkopolska 12A
tel. (+48) 500 217 399
hostelbartek.pl

Szkolne Schronisko Młodzieżowe

„Niezapominajka“
ul. Torowa 7
tel. (+48) 454 28 55
zpo.opole.pl

KINOS

Helios Opole

pl. Kopernika 17
tel. (+48) 77 402 50 30
helios.pl/17,Opole/StronaGlowna/

Kino Meduza

ul. Wojska Polskiego 2-4/82
opolskielamy.pl/struktura/sekcja/174/

Młodzieżowy Dom Kultury /Kino Studio

ul. Strzelców Bytomskich 1
tel. (+48) 77 454 27 14
mdk.opole.pl

THEATER

Opolski Teatr Lalki i Aktora

im. Alojzego Smolki
ul. Kośnego 2a
tel. (+48) 77/ 454 23 36
teatrlalki.opole.pl

Teatr im. Jana Kochanowskiego

pl. Teatralny 12
tel. (+48) 77 453 90 82
teatropole.pl

Teatr Eko Studio

ul. Armii Krajowej 4
tel. (+48) 0 694 956 06
teatrekostudio.art.pl

Teatr Jednego Wiersza

ul. Targowa 12
tel. (+48) 77 454 27 14
tjw.art.pl

Filharmonia Opolska

im. Józefa Elsnera
ul. Krakowska 24
tel. (+48) 77 442 32 70
filharmonia.opole.pl

museen

Muzeum Śląska Opolskiego

ul. św. Wojciecha 13
tel. (+48) (77) 453 66 77
muzeum.opole.pl

Muzeum Wsi Opolskiej w Opolu

ul. Wrocławska 174
tel. (+48) 77 457 23 49
muzeumwsiopolskiej.pl

Muzeum Diecezjalne w Opolu

ul. Kardynała Kominka 1a
tel. (+48) 77 456 60 15
muzeum.diecezja.opole.pl

Centralne Muzeum Jeńców Wojennych

ul. Minorytów 3
tel. (+48) 77 453 78 72

Muzeum Politechniki Opolskiej i lamp rentgenowskich

ul. Próżkowska 76
tel. (+48) 514 638 097
muzeum.po.opole.pl

**Muzeum Uniwersytetu
Opolskiego**

pl. Kopernika 11
tel. (+48) 77 541 5950,
wew. 5150
muzeum.uni.opole.pl

GALERIEN

Galeria Sztuki Współczesnej

pl. Teatralny 12
tel. (+48) 77 402 51 34
galeriaopole.pl

Galeria Sztuki Autor

Rynek 10
tel. (+48) 77 454 33 53

Galeria Studzienna

ul. Studzienna 3
tel. (+48) 77 423 19 70
brzozowski.pl

**Piwnica Artystyczna
Miejski Ośrodek Kultury**

ul. Piastowska 14a
tel. (+48) 77 451 35 75

Galeria im. J. Cybisa

ul. Ozimska 10
tel. (+48) 77 454 26 22

Galeria ZPAP

ul. Krakowska 1
tel. (+48) 77 454 91 56
zpap.opole.pl

**DISKOS,
KLUBS, PUBS**

Piwiarnia Warka

ul. Książąt Opolskich 2-6
tel. (+48) 77 441 08 40
piwiarniawarka.opole.pl

Pub Szara Willa

ul. Oleska 11
tel. (+48) 77 441 45 73
szarawilla.pl/pub

Melon Pub

Mały Rynek 17
tel. (+48) 503 068 085
melon-pub.pl

Pub Laboratorium

Rynek 4-6
tel. (+48) 77 453 92 67

Aqarium music Club

ul. Franciszkańska 1
tel. (+48) 77 4410872
aqarium.opole.pl

Pub Studio 13

ul. Szpitalna 13
tel. (+48) 77 4472300
szpitalna13.pl

Highlander Pub

ul. Szpitalna 3
tel. (+48) 77 456 55 28
pl-pl.facebook.com/highlander.klub

Klub u Papy Musiota

ul. Zamkowa 4
tel. (+48) 512 245 071
pl-pl.facebook.com/klubupapymusiola

Press Cafe Radiowa

ul. Strzelców Bytomskich 8
tel. (+48) 77 401 31 50
radiowa.opole.pl

Drake Club

ul. Grunwaldzka 42
tel. (+48) 77 454 92 44
drakeclub.pl

Football Pub

ul. Grota Roweckiego 2a-2b
tel. (+48) 77 44 212 79
footballpub.opole.pl

Ludova Bar

Mały Rynek 18
tel. (+48) 77 442 70 76
pl-pl.facebook.com/ludovabar

BIG BEN

ul. Luboszycka 11
tel. (+48) 880 555 050
pl-pl.facebook.com/BIG.BEN.Opole

Senso Dance Club

ul. Armii Krajowej 9
tel. (+48) 600 722 535
sensoclub.pl

K60 Party Club

ul. Armii Krajowej 42
tel. (+48) 605 438 743
facebook.com/pages/K60-Party-Club/1449103708686874

Cina Club

ul. Katowicka 55
tel. (+48) 694 705 070
facebook.com/CinaClub

Zebra Club

ul. Chabrów 31
tel. (+48) 77 458 12 34
zebra.opole.pl

Metro Club

ul. Niemodlińska 37
tel. (+48) 77 411 80 00
pl-pl.facebook.com/METRO.CLUB.OPOLE

Centrum Rozrywki Kubatura

ul. Oleska 102
tel. (+48) 603 224 000
centrumkubatura.pl

Młodzieżowy Dom Kultury

ul. Strzelców Bytomskich 1
tel. (+48) 77 454 27 14
mdk.opole.pl

Studenckie Centrum Kultury

ul. Katowicka 95
sck.uni.opole.pl

SONSTIGES

Park Linowy KanYon

ul. Korfantego
tel. (+48) 799 189 189
kanyon.pl

**Kryta Pływalnia
Wodna Nuta**

ul. Prószkowska 96
tel. (+48) 77 543 36 50
mosir.opole.pl/obiekt/kryta-plywalnia-wodna-nuta/

Lodowisko Toropol

ul. Barlickiego 13
tel. (+48) 77 454 48 00
pl-pl.facebook.com/pages/TOROPOL/278452982167621

Centrum Sportu

ul. Wandy Rutkiewicz 10
tel. (+48) 77 543 01 35
mosir.opole.pl/obiekt/kompleks-boisk-centrum-sportu/

BIBLIOTHEKEN

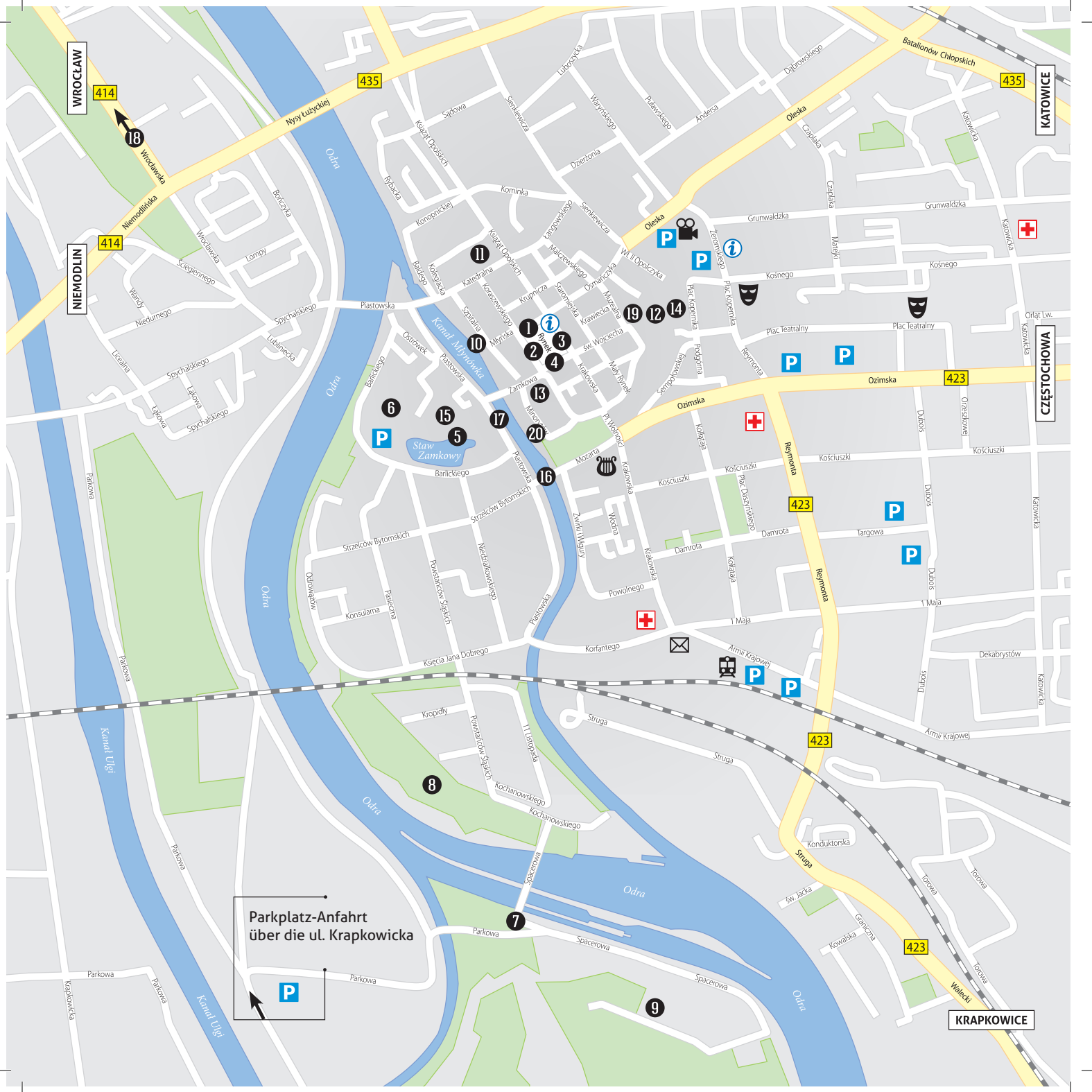
Miejska Biblioteka Publiczna

ul. Minorytów 4
tel. (+48) 77 454 8030
mbp.opole.pl

ZOO

Ogród Zoologiczny Opole

Wyspa Bolko
ul. Spacerowa 10
tel. (+48) 77 456 42 67
zoo.opole.pl



WROCLAW

KATOWICE

CZESTOCHOWA

KRAPKOWICE

Parkplatz-Anfahrt
über die ul. Krapkowicka



414

435

435

414

18

423

423

423

423

423

6

15

17

13

16

20

10

11

12

14

19

1

2

3

4

5

8

7

9



Legende

- | | |
|---|--------------------------------------|
| 1 Marktplatz | 11 Kathedrale |
| 2 Rathaus | 12 Bergelkirche |
| 3 Allee der Stars des polnischen Liedes | 13 Franziskanerkirche |
| 4 Bürgerhäuser am Markt | 14 Universität und Universitätshügel |
| 5 Schlossteich | 15 Piastenturm |
| 6 Amphitheater | 16 Pfnigbrücke |
| 7 Bolko-Insel | 17 Promenade am Mühlgraben |
| 8 Park an der Oder | 18 Freilichtmuseum Oppelner Dorf |
| 9 Zoo | 19 Museum des Oppelner Schlesiens |
| 10 Oppelner Venedig | 20 Stadtbibliothek |

- | | | |
|----------------------|---------------|--------------|
| Touristeninformation | Krankenhäuser | Bahnhof |
| Post | Kino | Philharmonie |
| | Theater | Parkplätze |

In Opole spielt die Musik!

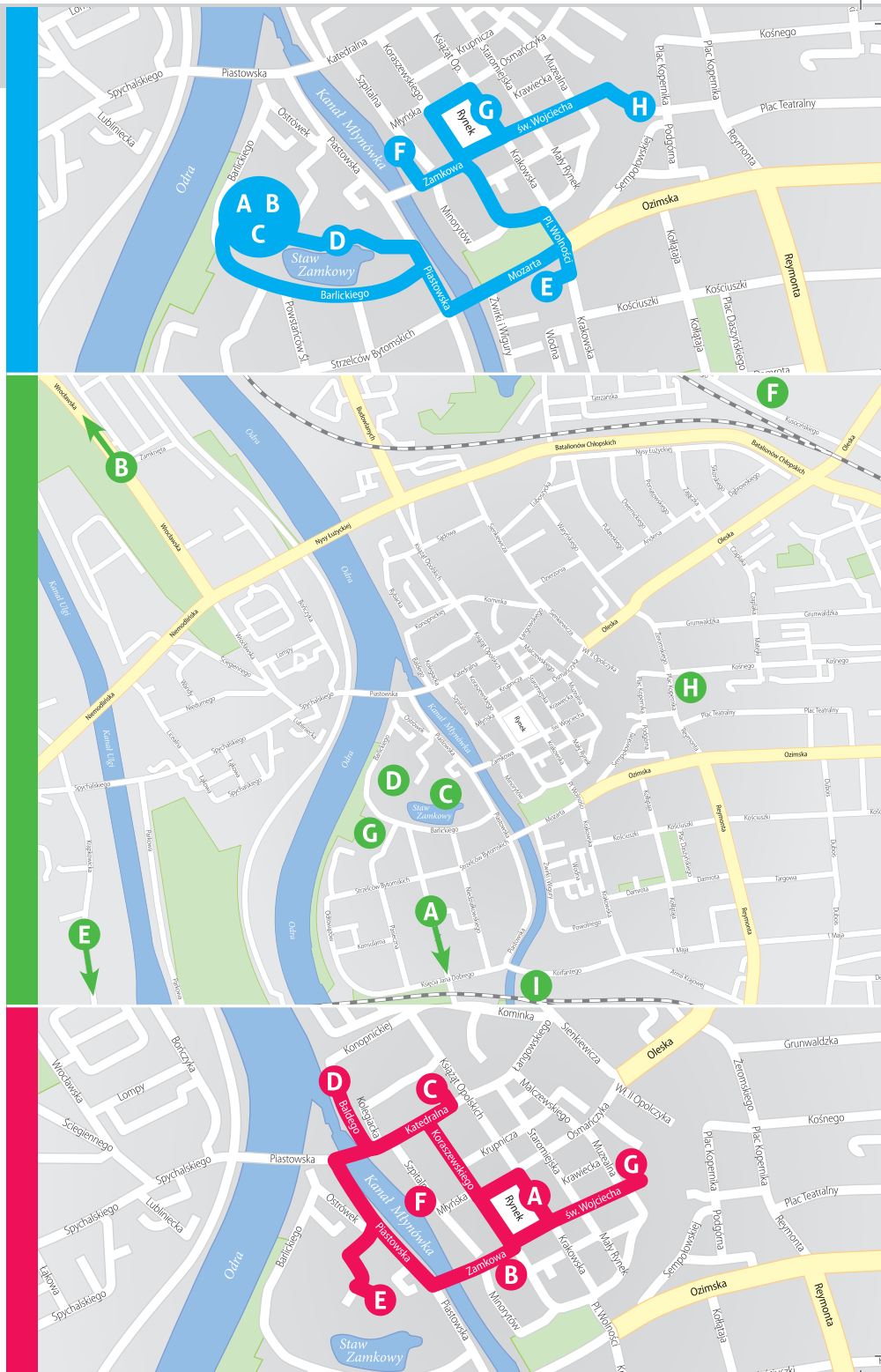
A. Amphitheater B. Museum des polnischen Liedes
 C. Grygolunas-Święcicki-Passage D. Schlossteich
 E. Philharmonie F. Papa-Musiot-Denkmal G. Allee der Stars des polnischen Liedes H. Künstlerhof

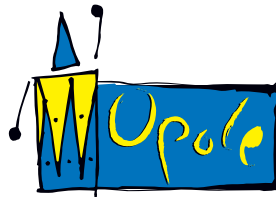
Hauptstadt des polnischen Liedes – Familienfreundliche Stadt

A. Zoo B. Freilichtmuseum Oppelner Dorf C. Schlossteich
 D. Museum des polnischen Liedes E. Schwimmhalle „Wodna Nuta“ F. Freibad-Komplex „Błękitna Fala“
 G. Eissporthalle „Toropol“ H. Oppelner Puppentheater
 I. Kletterpark „Kanyon“

Stadt der Bezüge

A. Marktplatz B. Franziskanerkirche C. Kathedrale
 D. Stadtmauern E. Piastenturm F. Oppelner Venedig
 G. Museum des Oppelner Schlesiens





Stadtverwaltung Opole

Rynek-Ratusz, 45-015 Opole

Tel. (+48) 77 45 11 800

www.opole.pl [Facebook/MiastoOpole](https://www.facebook.com/MiastoOpole)

Städtische Touristeninformation

Rynek 23, 45-015 Opole

Tel. (+48) 77 451 19 87

Titelbild

Stawomir Mielnik / flying images

